

# Toggenburger Tagblatt

www.toggenburgertagblatt.ch

## Strassensanierung beginnt bald

**Kirchberg** Das Strassensanierungsprogramm 2016 sieht unter anderem die Sanierung der Salenstrasse im Abschnitt nördliches Ende Dorf Müselbach bis Ende Gehweg vor. Das kann man dem Mitteilungsblatt von Kirchberg entnehmen. Die Gemeindestrasse 1. Klasse befindet sich in einem sehr schlechten Zustand. Die Erneuerung sei deshalb dringend. Der Erhalt der wichtigen Verbindungsstrasse Müselbach-Kirchberg sei mit der Sanierung wieder für mehrere Jahre gesichert, heisst es weiter. Bei der Salenstrasse werden gemäss der Mitteilung der Gemeinde die Trag- und Deckschicht, die Strassenentwässerung, die Bankettsicherung und die Randabschlüsse erneuert. Die Bauarbeiten beginnen am 26. September und dauern fünf bis sechs Wochen. Die Kosten betragen rund 160 000 Franken. Wegen des Sanierungsvorhabens muss der betroffene Strassenabschnitt für den Verkehr kurzzeitig ganz oder teilweise gesperrt werden. Die Umleitungen und Strassensperrungen werden signalisiert. (gem)

## Auftrag vergeben (I)

**Spital Wattwil** Der Regierungsrat hat den Auftrag für die Sanierungs- und Erweiterung des Spitals Wattwil vergeben. Das teilte die Staatskanzlei gestern mit. Der Auftrag im Betrag von knapp 3,5 Millionen Franken ging an die Arge Hälgi & Co./Zahn & Co. aus St. Gallen. Der Kredit für die Sanierung und Erweiterung des Spitals Wattwil wurde im November 2014 vom Volk bewilligt. (sk)

## Auftrag vergeben (II)

**Belagsarbeiten** Der Regierungsrat hat den Auftrag für die Belagsarbeiten an der Kantonsstrasse 15 in Gommiswald/Ricken vergeben. Das ist einer Mitteilung der Staatskanzlei zu entnehmen. Es geht bei den Belagsarbeiten um den Abschnitt zwischen der Schwingerstrasse und dem Hinteren Schümberg. Die Auftragssumme beläuft sich auf knapp 0,55 Millionen Franken. Der Auftrag ging an die Oberholzer Bauleistungen aus Neuhaus. (sk)

ANZEIGE

### 365 Tage offen

An allen Sonn- und Feiertagen  
09.30 bis 12.30 Uhr.  
Hauslieferdienst in Wil und  
Umgebung von Mo-Fr.

**toppharm**

St. Peter Apotheke  
DROGERIE SANITÄTSGESCHÄFT

Untere Bahnhofstrasse 16  
9500 Wil SG, Tel. 071 914 80 80

# Gerüstet fürs Jahrhundertspiel

**Fussball** Die Berner Young Boys haben vor dem Cupspiel gegen Bazenheid unruhige Tage hinter sich. Die Altoggenburger hingegen betreten am Sonntag gelassen und ohne Furcht das Spielfeld.

**Beat Lanzendorfer**

beat.lanzendorfer@toggenburgmedien.ch

Drei Tage dauert es noch bis zum Jahrhundertspiel Bazenheid – Young Boys. Im 4500-Seelen-Dorf ist zurzeit alles ein wenig anders. Emsiges Treiben herrscht vor allem auf dem Fussballplatz Ifang. Rund fünfzig Helfer sind seit letztem Samstag dabei, eine dem Anlass würdige Infrastruktur zu erstellen. Dazu gehören drei Sitzplatztribünen, auf denen 638 Zuschauer Platz finden, plus die Stehplatztribüne für 300 bis 400 Young-Boys-Fans, die mit dem Extrazug anreisen.

## Matchbesuch und Videoanalyse

Auch im Umfeld der ersten Mannschaft ist die Anspannung zu spüren. An der am letzten Dienstag einberufenen Pressekonferenz war die Vorfreude bei Trainer Heris Stefanachi und Captain Dejan Baumann spürbar. Angst vor dem scheinbar übermächtigen Gegner halten beide für einen schlechten Ratgeber. «Ich bin froh, dass wir erst in der 2. Hauptrunde auf die Young Boys treffen, denn meine Spieler haben nach vier Spielen jetzt den Rhythmus gefunden», erklärt Stefanachi. Die Frage, ob den Bazenheidern die Angst im Nacken sitzt, verneint er vehement: «Respekt ja, Angst sicher nicht. Wir gehen in jedes Spiel mit der Absicht, dieses zu gewinnen, und wenn der Gegner Young Boys heisst.» Auch Captain Dejan Baumann sieht es ähnlich: «Ich war 2008 nicht dabei, als sich Bazenheid gegen St. Gallen erst in der Verlängerung geschlagen geben musste. In den Jahren davor haben wir gegen Lugano und Chiasso trotz knapper Niederlagen bewiesen, dass wir Oberklassige in Bedrängnis bringen können.» Heris Stefanachi glaubt nicht, dass die Querelen um Sportchef Fredy Bickel, von dem sich die Berner Anfang



16 von vielen Helfern, welche in dieser Woche für den Aufbau der Tribünen verantwortlich sind.

Bild: Beat Lanzendorfer

Woche trennten, einen Einfluss auf das Spiel haben: «Das denke ich nicht, sie spielen am Donnerstag in der Europa League noch gegen Piräus und werden sich kaum von den Nebengeräuschen beeinflussen lassen.» Im Gegensatz zu Fredy Bickel sitzt Bazenheids Sportchef Hans «Hasä» Stadler fest im Sattel. Er gehört auch dem OK an, welches das Cupspiel organisiert. Als Vorbereitung haben die Bazenheider das Meisterschaftsspiel Grasshoppers – Young Boys besucht. Diese Woche steht noch eine Videoanalyse auf dem Programm, zudem werden statt der üblichen drei vier Trainingseinheiten absolviert. Am Spieltag nehmen die Akteure das Mittagessen gemeinsam ein. Zu erwähnen gilt noch, dass die 1. Mannschaft beim Stellen der

Stehplatztribüne aktiv mitgeholfen hat. Auch das gehört zum Motto «Fussball auf dem Land».

## Harald Gämperle finanzierte das Clubhaus

Präsident Markus Böni freut sich auf das Wiedersehen mit dem Ex-Bazenheider Harald Gämperle, heute Co-Trainer der Young Boys. Er war es, mit dessen Transfererlös das Clubhaus vor 25 Jahren finanziert werden konnte. Die Bazenheider hatten sich 1986 beim Verkauf nach St. Gallen eine Beteiligung bei einem Weiterverkauf ausbedungen. Diese kam 1990 zum Tragen, als ihn die Espen zu den Grasshoppers transferierten. «Mit den Young Boys haben wir unser Traumlos erhalten», meint er abschliessend.

Interview Seite 41

## Jahrhundertspiel

Für das Cupspiel Bazenheid – Young Boys gilt es einige Infos zu beachten.

Am Sonntag, 18. September, ist in Bazenheid zwischen 12 und 15 Uhr sowie ab 17 Uhr mit einem erhöhten Verkehrsaufkommen zu rechnen. Parkplätze stehen den Matchbesuchern bei den Firmen Suttero und Micarna sowie beim Aldi zur Verfügung. Sind diese belegt, werden von Verkehrskadetten weitere Parkplätze an der Wilerstrasse (ab Kreisel bis Brühlmann Anhängler) bereitgestellt. Die Ifangstrasse ab Kreisel bis Hofmattstrasse ist von 12 bis 18 Uhr nur in Fahrtrichtung Nuetenwil befahrbar. Sechs Tageskas-

sen an der Ifangstrasse sorgen für einen reibungslosen Ticketverkauf. Diese sind ab 11 Uhr geöffnet. Das Ifang-Stadion verfügt über eine Kapazität von 638 Sitzplätzen und 4000 Stehplätzen. Beide Kategorien sind an der Tageskasse noch verfügbar. Die offizielle Stadionöffnung ist um 12 Uhr. Die Fans der Berner Young Boys treffen mit einem Extrazug in Bazenheid ein.

Für sie stellt der FC Bazenheid eine eigene Fantribüne zur Verfügung. Zugegen ist auch das Schweizer Fernsehen, welches das Cupspiel als Teilaufzeichnung im Sportpanorama ab 18.15 Uhr sendet. (b/)

# Möglichst früh in die Berufswelt einführen

**Ebnat-Kappel** Seit vier Jahren wird an der Oberstufe ein Projekt durchgeführt, um Jugendliche an die Arbeitswelt heranzuführen. Der Verantwortliche für das Projekt sucht Wochenarbeitsplätze in verschiedenen Branchen.

Seit vier Jahren werde an der Oberstufe Ebnat-Kappel erfolgreich das Projekt Lift durchgeführt, schreibt Ralf Vogel, Schulischer Heilpädagoge an der Oberstufe Wier. Solche Projekte würden an 150 Standorten in der ganzen Schweiz laufen. Das Projekt führe Jugendliche, die wegen fehlender Sprachkenntnisse oder wegen ihrer Leistungsbeurteilung nach der Schule eine Ausbildungsstelle erhalten dürften, möglichst früh in das Berufsleben ein, heisst es weiter. Ralf Vogel sucht deshalb

laufend Wochenarbeitsplätze in verschiedenen Branchen.

Im Rahmen des Projekts arbeiteten Schüler der 7. bis 9. Klasse am Mittwochnachmittag freiwillig zwei bis drei Stunden in regionalen Betrieben. Sie übten für einen Lohn von fünf Franken pro Stunde einfache Tätigkeiten aus, heisst es in der Projektbeschreibung. Daneben würden die Jugendlichen einen Kurs zur Förderung ihrer Selbst- und Sozialkompetenz besuchen.

Der Einsatz in einem Betrieb solle jeweils mindestens drei Mo-

nate dauern, heisst es weiter. In den Betrieben müsse ein Mitarbeiter die Jugendlichen während deren Tätigkeit betreuen. Ausgewählt würden die Jugendlichen durch die Klassenlehrer und Schulleiter. In Frage kämen für die Teilnahme am Projekt nur Jugendliche. Die Teilnahme an Lift sei freiwillig, die Anmeldung sei aber verbindlich.

Das Projekt sei nicht gleichzusetzen mit einer Schnupperlehre, schreibt Ralf Vogel. «Den vorbereiteten Jugendlichen können einfache repetitive Tätigkeiten

übergeben werden. Lift-Jugendliche arbeiten also produktiv und können dadurch entlastend wirken.» Allenfalls könnten die Betriebe sogar einen zukünftigen Lehrling oder eine Lehrtochter kennenlernen.

## Von beiden Seiten positiv beurteilt

Die Arbeiten, die die Jugendlichen in den Betrieben verrichteten, würden einerseits von den Betrieben geschätzt. Andererseits werde der Einsatz von den Jugendlichen ausserordentlich

positiv beurteilt. Es werde ihnen bewusst, dass sie dadurch eine einmalige Chance im Hinblick auf den Einstieg in die Berufswelt erhalten würden. Die Arbeitsbestätigungen und -beurteilungen verbesserten die Chancen bei der Lehrstellensuche markant, da diese Bewerbungen beigelegt werden können. Grundsätzlich sind für die Jugendlichen einfache, praktische und leichte sich wiederholende Arbeiten wie Einräumen, Ordnen, Auspacken, Aufräumen, Archivieren oder Reinigen geeignet. (pd)